

demokratische Macht, die aus dem allgemeinen Wahlrecht hervorgeht, in der Wirklichkeit sich als eine, dem wahren Demokratismus ferne und fremde Koalition mit dem Finanzkapital herausstellt. In Frankreich, in diesem Land des bürgerlichen Demokratismus, wählt das ganze Volk die Deputierten, die Minister stellt aber die Bank von Lyon. In Amerika gibt es allgemeine Wahlen, an der Macht aber sind die Kreaturen des Milliardärs Rockefeller.\*\*)

Das Typische für die Wahlkampagne in den kapitalistischen Staaten faßte Genosse Stalin in folgenden Worten zusammen: „Solange die Wahlen im Gange sind, liebäugeln die Deputierten mit den Wählern, scharwenzeln vor ihnen, schwören ihnen Treue, geben einen Haufen aller möglichen Versprechungen. Hs scheint, als sei die Abhängigkeit der Deputierten von den Wählern vollständig. Sobald aber die Wahlen stattgefunden und die Kandidaten sich in Deputierte verwandelt haben, ändern sich die Beziehungen von Grund aus ... Für die Dauer von 4 oder 5 Jahren, d. h. unmittelbar bis zu den neuen Wahlen, fühlt sich der Deputierte völlig frei, unabhängig vom Volke, von seinen Wählern. Er kann von einem Lager ins andere hinüberwechseln, er kann vom richtigen Wege auf einen falschen abgleiten, er kann sich sogar in gewisse Machinationen nicht ganz sauberen Charakters verstricken, er kann Purzelbäume schlagen, wie es ihm beliebt, — er ist unabhängig.“\*\*)

Solche Purzelbäume und solches Scharwenzeln können wir auch jetzt in der gegenwärtig in England durchgeführten Wahlkampagne feststellen. Bereits während der Wahlen im Jahre 1945 haben die Führer der Labour Party, die rechten Sozialdemokraten Bevin und Attlee, dem englischen Volk alles mögliche versprochen: Steigerung des Lebensstandards, die Zähmung der Monopolkapitalisten und eine wirkliche Friedenspolitik. Kaum waren sie an der Macht, sind alle Versprechungen in den Wind verweht. Diese sogenannten „Arbeiterführer“ bleiben, was sie sind: treue Vertreter der Ausbeuterklassen, des Imperialismus. Ihre Versprechungen von 1945 haben den gleichen Wert wie die von 1950, die Versprechungen der Kriegstreiber Churchill und Co.

Ganz anders wird die Wahlkampagne in der Sowjetunion durchgeführt. Nicht leere Versprechungen für die unsichere Zukunft, sondern in der sowjetischen sozialistischen Wirklichkeit verankerte und zum Wohl des Volkes bereits vollbrachte Taten sind das bewährte Werbemittel in der sowjetischen Wahlkampagne. Arbeiter, die in ihrem Kampf um die Erfüllung der Produktionspläne Hervorragendes geleistet haben, Kollektivbauern, die durch ihre aufopferungsvolle Arbeit die Landwirtschaft der Sowjetunion weiterentwickeln, Gelehrte und Wissenschaftler, Vertreter der ruhmreichen Sowjetarmee und des Staates, alle die, die durch Rat und Tat entscheidend zur Weiterentwicklung der Sowjetgesellschaft beigetragen haben, wetteifern miteinander um das Vertrauen des Volkes. Neben den Führern der Partei und des Staates kandidieren der Stalinpreisträger Rossijski, Dreher im Betrieb „Kalibr“, der Lokführer Blinow, die Traktoristin Angelina, der Akademiker Wawilow, die Schauspielerin Tarassowa und andere.

Sie alle werden vom gesamten Sowjetvolk durch Vertrauen und ständige Kontrolle unterstützt. Die aber, die sich als unfähig erweisen, werden vom Volke abberufen. Dieses Recht ist ebenfalls in der Stalinschen Verfassung verankert und verleiht der sozialistischen Demokratie ihren wirksamen Charakter, ist ein Ausdruck der wahren, echten Volkssouveränität.

Das Wesen der kapitalistischen „Demokratie“ und ihrer Freiheit hingegen wird sehr deutlich durch folgende Zahlen gekennzeichnet: von den 547 Millionen der Bevölkerung des britischen Reiches sind nur 48 Millionen im Parlament vertreten. In dem „freien“ Amerika werden mit



„Hier ist die \* Prawda « —

und daß sie nicht nur „Wahrheit“ heißt sondern auch die Wahrheit schreibt wissen alle Sowjetmenschen, die vor den Wahlen doppelt eifrig nach ihr greifen. Im Gegensatz zur kapitalistischen Presse ist die Sowjetpresse ein zuverlässiger, gründlicher und unbestechlicher Informator, Berater und Helfer, zugleich aber die Stimme des Volkes: ein kollektiver Agitator, Propagandist und Organisator.

(Aufn. Jllus)

Hilfe von 50 verschiedenen Einschränkungen des Wahlrechts — Steuerzensus, Alterszensus, Arbeitslosigkeit usw. — Millionen Menschen an der Ausübung ihres Wahlrechts verhindert. Von den zahlreichen Millionen Negern, die wegen ihrer Hautfarbe von der Ausübung ihrer Bürgerrechte ausgeschlossen sind, schon gar nicht zu reden. Dafür hat aber die amerikanische Gestapo im letzten Jahr 113 Millionen Fingerabdrücke von sogenannten „politisch unzuverlässigen“ Menschen gesammelt. (Ob der Fingerabdruck des berühmten Wissenschaftlers Albert Einstein, der kürzlich gegen die amerikanische Atompolitik auftrat, dabei ist, wissen wir noch nicht.)

All diesen „demokratischen“ Wahlmachinationen, dieser ganzen „Demokratie“, die — wie Marx schon sagte — darin besteht, daß sie „einmal in drei oder sechs Jahren gestattet, zu entscheiden, welches Mitglied der herrschenden Klasse das Volk im Parlament ver- und zertreten soll“, ist die sozialistische Sowjetdemokratie turmhoch überlegen.

Alle Bürger der Sowjetunion sind gleich- und wahlberechtigt. Mit welcher Begeisterung das moralisch und politisch geeinte Sowjetvolk im Block und unter der Führung der KPdSU (B) geschlossen und einmütig zur Ausübung seiner staatsbürgerlichen Pflichten zur Wahl geht, spricht aus den folgenden Worten der Leningrader Wähler, die sie in einem Brief an den ersten Kandidaten des Volkes, Stalin, gerichtet haben: „In der Sowjetunion haben sich das Volk und der Kommunismus in ein unzertrennbares Ganzes vereinigt. Die Quelle der Volksbegeisterung ist der tiefe Glaube der Werktätigen an die Sache des Kommunismus, die uneingeschränkte Ergebenheit zur Partei Lenins und Stalins, die heiße Liebe zu Ihnen, Josef Wissarionowitsch Stalin, dem Schöpfer des menschlichen Glücks.“ Der Block der Kommunisten mit den Parteilosen in der Sowjetunion ist der Beweis der unerschütterlichen und unbesiegbaren Einheit des Sowjetvolkes. Die von diesem Block gewählten Vertreter des Volkes werden unter der Führung der KPdSU (B) die Sowjetunion auf ihrem friedlichen Wege zum Kommunismus vorwärtsbringen.

\*) Stalin, „Werke“, Bd. 4, Seite 36, russisch.

\*\*) Stalin, aus der Wahlrede 1937.

\*) Karl Marx, Ausgewählte Werke, Band II, Seite 515.